

Fachinformationen suchen und finden



PETER BRANDT (DIE)

Erziehungswissenschaftliche Dissertationen werden nicht allzu oft von Gedichten eingeleitet – im Falle der hier vorgestellten Arbeit ist dieser seltene editorische Kniff gelungen. Mit einem Achtzeiler von Ernst Jandl steckt Christina-Müller-Naevecke den Rahmen ihrer Arbeit prägnant ab – vom »was suchen« zum »was wissen«: Wo und wie suchen und finden Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung Fachwissen? Sie ordnet diesen Vorgang der Informationsbeschaffung in die Kontexte der Professionalisierung und des Kompetenzerwerbs des Weiterbildungspersonals ein und deutet ihn als »informelles Lernen«. Müller-Naevecke wurde mit der Arbeit an der Universität Duisburg-Essen promoviert.

Für das DIE als Anbieter wissenschaftlichen Wissens für Praktiker sind Arbeiten zur Nutzung und Reputation von Fachmedien von größtem Wert, zumal empirische Arbeiten. Im Blick auf die hier vorgestellte Untersuchung gilt dies besonders für die Größe des Samples. Es konnten bemerkenswerte 1.628 Fragebögen in die Auswertung eingehen (S. 155) – Frucht eines Datengewinnungsaufwandes, der seinesgleichen sucht: Die Autorin hatte hierzu 6.354 Einrichtungen eigens angeschrieben (S. 153). Beantwortet haben die Fragen Per-

sonen aus allen relevanten Weiterbildungsfeldern (mit einem leichten VHS-Bias), die in unterschiedlichem Umfang Lehraufgaben erfüllen. Sie sind bekanntermaßen diejenigen, die bisher am wenigsten von akademischen Professionalisierungsbemühungen profitieren konnten und für die daher informelle berufsbegleitende Weiterbildung (neben organisierter Fortbildung) eine besondere Bedeutung hat.

Welches sind nun die wichtigsten Ergebnisse der Studie? Obschon nicht im eigentlichen Fokus der Forschungsfrage, gewinnt die Autorin bemerkenswerte Daten zu professionalisierungsbezogenen Merkmalen (S. 182–209), etwa zum Qualifikationshintergrund, zur Lehrerfahrung, zur Weiterbildungsteilnahme. Aus diesen Daten abgeleitet, kann der Bedarf für die informelle Nutzung von Fachinformationen zur eigenständigen Aktualisierung von Wissensbeständen als hoch eingeschätzt werden.

Die Mehrheit der Befragten findet es zwar wichtig, über fachliche wie über *pädagogische* Themen auf dem Laufenden zu bleiben, informiert sich aber über *fachliche* Themen häufiger und wendet für die Aktualisierung des *fachlichen* Wissens deutlich mehr Zeit auf (S. 211–218). Sowohl für die fachlichen als auch für die pädago-

gischen Themen sind Fachbücher und Fachzeitschriften die wichtigsten Informationsquellen, wobei der Vorsprung gegenüber anderen Quellen beim fachlichen Wissen größer ist (S. 242). Am häufigsten genutzt wird dabei gedruckte Fachliteratur (S. 248) – ein auf den ersten Blick überraschender Befund.

Denn natürlich ist bei der Frage nach der Mediennutzung der Zeitpunkt der Erhebung von Bedeutung – zumal in einem hochdynamischen Feld wie der Digitalisierung der Informationsinfrastrukturen. Da Müller-Naevecke ihre Daten 2010 erhoben hat (S. 153) dürften sie heute, zehn Jahre später, wenigstens was die Fragen der Online-Nutzung angeht, von begrenzter Aussagekraft sein. Neuere Informationsquellen für Lehrende (z.B. *wb-web*) konnten demnach nur mehr in das Kapitel Schlussfolgerungen Eingang finden (S. 274). Viele andere Befunde, etwa die zur unterschiedlich ausgeprägten Rezeption fachlicher und pädagogischer Inhalte, dürften indes von bleibender Aktualität sein.

Müller-Naevecke C. (2019). *Wie bildet sich die Weiterbildung? Studie zur Erschließung von Fachinformationen*. Bielefeld: wbv Publikation.



Umgang mit Stagnationen in der beruflichen Kompetenzentwicklung

Unterschiedliche Forschungsprojekte zur beruflichen Kompetenzentwicklung zeigen, dass es bei Auszubildenden aus verschiedenen Berufsgruppen und Fachgebieten im letzten Jahr ihrer Ausbildung häufig zur Stagnation sowohl hinsichtlich des Kompetenzniveaus als auch des eigenen Kompetenzprofils kommt. Die Autoren beschreiben Ursachen für dieses Problem und bieten Lösungsansätze dafür an.

Rauner, F. & I. Hauschildt, U. (2020). *Die Stagnation der beruflichen Kompetenzentwicklung. Und wie man sie überwinden kann*. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren.

Projektmanagement 2.0

Aus der Beobachtung heraus, dass viele, v. a. aber auch viele größere Projekte scheitern, untersucht der Autor gängige Standards und Normen des Projektmanagements, wobei sein Augenmerk dabei auf der Komplexität von Projekten liegt. Ergebnis der Analyse ist, dass besonders Projekte von geringer bis mittlerer Komplexität erfolgreich mit den klassischen Methoden bewältigt werden können, komplexe Großprojekte jedoch nicht. Der Autor stellt einen erweiterten Modellansatz vor – und daraus resultierend ein Projektmanagement 2.0 –, der bei der Bearbeitung komplexer Projekte hilfreich ist.

Lucht, D. (2019). *Theorie und Management komplexer Projekte*. Wiesbaden: Springer Gabler.

Ältere in der Weiterbildung

Die Autorin liefert anhand der Ergebnisse ihrer empirischen Studie eine Erklärung für die relativen Nachteile, die Älteren verschiedener europäischer Länder in der beruflichen Weiterbildung entstehen. Sie kommt zu dem Schluss, dass Arbeitsmarkt- und Bildungsinstitutionen der jeweiligen Länder, vor allem staatliche bzw. betriebliche Weiterbildungsstrukturen und ein duales Berufsausbildungssystem, für Menschen in der späten Erwerbsphase von großer Bedeutung sind.

Philipps, V. (2019). *Die Bedeutung von Institutionen für die Weiterbildung Älterer. Eine vergleichende Studie erwerbsbezogener Weiterbildungsteilnahme in Europa*. Wiesbaden: Springer v.s.

Bildungsethik

Der Autor beschreibt die Ambivalenz zwischen den Wünschen junger Menschen, die in den Arbeitsmarkt eintreten, und den Erwartungen des Arbeitsmarkts. Während auf der einen Seite ein vielfältig interessierter, kreativer, einfühlsamer, verantwortungsvoller Mensch steht, fragt die andere Seite nach dem funktionierenden, messbaren Menschen. Nur durch Selbstreflexion kann in dieser Situation ein Ausweg gefunden werden, meint der Autor und entwickelt mit philosophischen Mitteln einen politischen Entwurf.

Philipp, T. (2019). *Bildungsethik: das werdende Ich jenseits des Funktionierens*. Bern: hep Verlag.

Perspektivwechsel in der Migrationsforschung mit Relational Reframe

Ausgehend von der Aussage des Philosophen Julius Jakob Schaaf »Alles was ist, ist Beziehung, und alles was nicht ist, ist ebenfalls Beziehung«

zeigt der Autor am Beispiel der Migrationsforschung in der Erwachsenenbildung, dass ein Gegenstand nicht frei von seinem Kontext existieren kann. Mithilfe des Verfahrens Relational Reframe können Beziehungen sichtbar gemacht werden. Durch diese relationslogische Perspektive können beschränkende Zuschreibungen verworfen und stattdessen neue Erkenntnisse gewonnen und Entwicklungsmöglichkeiten aufgedeckt werden.

Ebner von Eschenbach, M. (2019). *Relational Reframe: Einsatz einer relationalen Perspektive auf Migration in der Erwachsenenbildungsforschung*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Science Slam in der Erwachsenenbildung

Science Slam ist ein etabliertes aktuelles Format der Wissenschaftskommunikation. Die Autorin verschränkt in ihrer Studie Wissenschaftskommunikation mit der Erwachsenenbildung, indem sie einerseits die Begegnung von Wissensstrukturen im Bereich der Wissenschaftskommunikation und andererseits das Konzept der Lernkulturen in der Erwachsenenbildung nebeneinanderlegt. Die Schnittmenge liefert einen analytischen Ansatz des »Da-Zwischen«, mit dem die Lernkultur des Science Slam genauer untersucht werden kann.

Stimm, M. (2020). *Science Slam: ein Format der Wissenschaftskommunikation aus erwachsenenpädagogischer Perspektive*. Bielefeld: transcript-Verlag.

Digitalisierung – Subjekt – Bildung

Der Band versammelt Beiträge, die sich mit der Frage nach dem Verhältnis des Subjekts zur Gesellschaft in Zeiten der digitalen Transformation beschäftigen. Angesprochen werden u.a. Probleme wie veränderte Kontroll- und Herrschaftsmechanismen, die Intransparenz von Algorithmen und deren Einfluss auf gesellschaftliche Prozesse. Damit einher gehen auch Widerstände und Kritik an einer stark ökonomischen und technizistischen Ausrichtung der Digitalisierung, die in diesem Band beleuchtet werden. Die Beiträge nehmen unterschiedliche Perspektiven auf die Digitalisierung von Subjekten, Bildung und Diskursen in den Blick – dies- und jenseits der Grenzen von Bildungsinstitutionen.

Dander, V., Bettinger, P., Ferraro, E., Leineweber, C. & Rummler, K. (Hrsg.) (2020). *Digitalisierung – Subjekt – Bildung: Kritische Betrachtungen der digitalen Transformation*. Opladen u.a.: Budrich.



Faire Arbeitsverhältnisse

Gemeinsam mit Misereor und der Stiftung ZASS hat die KEB Deutschland eine Arbeitshilfe herausgegeben, die dabei unterstützen soll, faire Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Sie zeigt ungerechte Arbeitsbedingungen in Deutschland auf und liefert Hinweise für deren Verbesserung. Begleitend zum Arbeitsheft gibt es ein weiteres Heft mit Kunstreproduktionen und Texten zum Nachdenken und Diskutieren.

→ [HTTPS://BIT.LY/3BCNIOP](https://bit.ly/3bcniop)

30 JUNI 2020

Webinar

Was sehe ich (noch) nicht?

Wer ein Projekt gestalten und die Zielgruppe passgenau adressieren möchte, steht vor der Schwierigkeit, die Bedürfnisse und Lebenswirklichkeit der potenziellen Teilnehmenden im Blick zu haben und gleichzeitig dabei keinen stereotypen Vorstellungen aufzusitzen. Das Webinar befasst sich mit diesem Spannungsfeld und liefert Impulse für eine vielfalt- und gendersensible Projektgestaltung.

→ [WWW.G-MIT-NIEDERSACHSEN.DE/WEBINARE-2020](http://www.g-mit-niedersachsen.de/webinare-2020)

16–18 SEPTEMBER 2020

Hamburg

DGfE-Sektionstagung Erwachsenenbildung

Die diesjährige Sektionstagung Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) steht unter dem Thema »Erwachsenenbildung in internationalen Perspektiven: Grenzen und Chancen« und soll einen vertieften Austausch über spezifische Aspekte des Themenfelds ermöglichen.

→ [WWW.HSU-HH.DE/WB/EB2020](http://www.hsu-hh.de/wb/eb2020)

15–16 SEPTEMBER 2020

München

OER-Werkstatt

In der OER-Werkstatt haben Interessierte die Gelegenheit, eigene OER-Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Zusätzlich gibt es Workshops zu Themen wie Podcasting, H5P oder Videoerstellung.

→ [HTTPS://BIT.LY/3FTD1Y1](https://bit.ly/3FTD1Y1)

23 SEPTEMBER 2020

Graz

Innovation & Reflexion – Henne oder Ei?

Auf dem 19. E-Learning-Tag an der FH Joanneum können die Teilnehmenden bei der Entwicklung von neuen Angeboten (Studiengängen, Lehrveranstaltungen, Apps) gemeinsam reflektieren, was bisher gelernt wurde und was zukünftig von Bedeutung sein könnte. Denn Innovationen im E-Learning benötigen immer auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Inhalten. Die Veranstaltung wird ggf. in ein Online-Angebot umgewandelt.

→ [HTTPS://BIT.LY/2YKWT LW](https://bit.ly/2YKWT LW)